

## **Institut für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde Publikationen**

Das Institut gibt seit 1987 eine eigene wissenschaftliche Reihe heraus, die „Schriftenreihe des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde.“ Bis zum Band 10 ist sie im Verlag Thorbecke (Sigmaringen) erschienen. Seit dem Band 11 wird diese Reihe vom Steiner-Verlag (Stuttgart) herausgegeben.

Zudem ist das Institut Mitherausgeber des im Oldenbourg Verlag (München) erscheinenden Jahrbuchs „Danubiana Carpathica. Jahrbuch für Geschichte und Kultur in den deutschen Siedlungsgebieten Südosteuropas.“ Dieses Jahrbuch setzt das „Südostdeutsche Archiv“ 1 (1957) – 47 (2004) fort.

Darüber hinaus werden die Forschungsergebnisse des Instituts in weiteren Schriftenreihen und Verlagen veröffentlicht.

Die Publikationen sind, soweit noch lieferbar, im Buchhandel erhältlich. Für Fragen dazu wenden sie sich bitte an das Institut.

### **1. Schriftenreihe des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde**

Textfronten : Perspektiven auf den Ersten Weltkrieg im südöstlichen Europa / Hg. von Olivia Spiridon. Stuttgart 2015.

(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 21)

(Sammelbände / Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 3)

ISBN 978-3-515-11194-2

Textfronten verweisen auf den Krieg als Diskurs, als Auseinandersetzung zwischen Vorstellungen, Sinngewandungen und Konstruktionen des Ersten Weltkriegs. Dieser Band bietet Einblicke in die Zeit des Ersten Weltkriegs im südöstlichen Europa, einer – im Vergleich zum Westen – weit weniger erforschten Großregion, und bündelt anhand von Überblicksdarstellungen und beispielhaften Nahaufnahmen Innenperspektiven aus Bulgarien, Kroatien, Rumänien, Serbien, Ungarn, aber auch Reflexionen dieser Regionen und ihrer spezifischen Konfliktordnung aus mittel- und westeuropäischem Blickwinkel. Textualität im weitesten Sinne des Wortes als sekundäre Modellierung der Wirklichkeit steht im Mittelpunkt dieses Bandes. Hinzu kommt die interdisziplinäre Herangehensweise: Historiker, Ethnologen und Literaturwissenschaftler setzen Schwerpunkte auf Konstruktion und Reorganisation von Identität, Wahrnehmung von Zugehörigkeitsräumen, auf die Problematik von Minderheiten im Spannungsverhältnis zum Nationalstaat und auf Kriegserfahrung, wie sie in fiktionalen, essayistischen und journalistischen Texten sowie in Kriegstagebüchern, Lehrwerken oder Inschriften auf Denkmälern vermittelt wurde.

Krauss, Karl-Peter: Quellen zu den Lebenswelten deutscher Migranten im Königreich Ungarn im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Stuttgart 2015.

(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 20)

(Quellen und Forschungen / Institut für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 3)

ISBN 978-3-515-10971-0

Quellen zu Erbschaften deutscher Migranten im Königreich Ungarn bieten einen einzigartigen Zugang zu den Lebenswelten der Auswanderer. Für die Quellenedition wurden Akten aus über 50 verschiedenen Archiven aus den Ländern Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Österreich, Rumänien, der Schweiz, Serbien und Ungarn herangezogen und publiziert. Sie informieren darüber, auf welchen Wegen die Migranten an ihr Geld gelangten, welche Abgaben sie zahlen mussten, wie sie von den habsburgischen Regierungsstellen in ihrem Bemühen unterstützt wurden, aber auch, wie manche Auswanderer versuchten, an ihr Erbe illegal zu gelangen. Die Dokumente geben Einblicke in die Investition des mitgebrachten und erhaltenen Vermögens und Erbes und in die Bemühungen der Verwandten und Ämter in den Herkunftsgebieten, das Erbe nach Ungarn zu transferieren.

Zentrales Anliegen ist die Annäherung an den "homo migrans": Die Quellen bieten einen Einblick in den Mikrokosmos der Akteure, aber auch in die von Krankheit und Tod geprägte demographische Krise der Anfangszeit. Insgesamt wurden 138 Quellenkonvolute mit fast 700 Einzelquellen publiziert, darunter rund 130 Briefe von Auswanderern.

Normsetzung und Normverletzung : alltägliche Lebenswelten im Königreich Ungarn vom 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts / Hg. von Karl-Peter Krauss. Stuttgart 2014.

(Schriftenreihe des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 19)

(Sammelbände / Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 3)

ISBN 978-3-515-10941-3

Ende des 18. Jahrhunderts bildeten Bauern sowie ländliche und städtische Unterschichten rund 90 Prozent der Bevölkerung im Königreich Ungarn. Sie waren jedoch ohne verfassungsrechtliche Relevanz. Wie sind Einblicke in deren alltägliche Lebenswelten im ethnokonfessionellen Mosaik des Königreichs im 18. Jahrhunderts möglich? Vor allem angesichts eines eklatanten Mangels an Selbstzeugnissen?

Forschungsdefizite sind gerade in Bezug auf den so schwer fassbaren "Alltag" der "kleinen Leute" innerhalb ihrer regional diversifizierten Lebenswelten im Königreich Ungarn offenkundig. Dies trifft auch auf den in der Mikrogeschichte inzwischen etablierten Ansatz der Auswertung von gerichtlichen Akten über Personen zu.

Der Band setzt es sich zum Ziel, in Teilbereichen des Alltagslebens eine Annäherung an die "Norm" über die "Normverletzung" zu erreichen. Einen inhaltlichen Schwerpunkt der Publikation mit Autoren aus Rumänien, der Slowakei, Ungarn und Deutschland bilden alltagsgeschichtliche Themen aus den Lebenswelten deutscher Ansiedler im Königreich Ungarn.

Hausleitner, Mariana: Die Donauschwaben 1868-1948 : ihre Rolle im rumänischen und serbischen Banat. Stuttgart 2014.

(Schriftenreihe des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 18)

(Quellen und Forschungen / Institut für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 2)

ISBN 978-3-515-10686-3

Im Zentrum der Studie stehen die Nachfahren deutscher Siedler des 18. Jahrhunderts in Südosteuropa - die Donauschwaben. Im Rahmen der Habsburgermonarchie prägte zunächst der ungarische Staat ihr Leben. Nach dem Ersten Weltkrieg durchlief ihre Geschichte unterschiedliche Entwicklungen: In dem Rumänien zugesprochenen Ostbanat wurde das deutsche Schulwesen ausgebaut. Dagegen konnten die Schwaben im kleineren Westbanat, das dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen zugesprochen wurde, ihre Institutionen nur mit Mühe aufrechterhalten. Seit den 30er Jahren vom Deutschen Reich zunehmend unterstützt, bestimmte schließlich die Volksdeutsche Mittelstelle von Berlin aus auch die Führungsebene der Donauschwaben. Der NS-Einfluss verschlechterte die Beziehungen der Donauschwaben zu ihren nichtdeutschen Nachbarn. Sie dienten in der SS-Division "Prinz Eugen", die auch Titos Partisanenbewegung bekämpfte. Daher waren auch nach dessen Sieg 1944/45 die jugoslawischen Schwaben brutalen Vergeltungsmaßnahmen ausgesetzt. In Rumänien hingegen kam es zwar zu Deportationen, doch begann zügig die Integration aller Deutschen in das kommunistische System.

Minderheitenpolitik im "unsichtbaren Entscheidungszentrum" : Der "Nachlass László Fritz" und die Deutschen in Ungarn 1934-1945 / Hg. von Gábor Gonda u. Norbert Spannenberger. Stuttgart 2014.

(Schriftenreihe des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 17)

(Quellen und Forschungen / Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 1)

ISBN 978-3-515-10377-0

Die Zeitgeschichtsforschung widmet sich verstärkt solchen Personen, die als „Akteure der zweiten Reihe“ in Partei- und Beamtenapparat neben der bloßen Befehlsausführung auch im beträchtlichen Maße Eigeninitiative entwickelten und dadurch politische Aktivitäten maßgeblich (mit)gestalteten. Eine solche „graue Eminenz“ verkörperte der Ministerialbeamte László Fritz, der zunächst aus der Position der ungarischen Minorität im Königreich Rumänien agierte, um bald darauf aus der Position der magyarischen Majorität bei der Gestaltung der „deutschen Frage“ im Königreich Ungarn gewichtig zu wirken. Diese Quellenedition zeichnet anhand von 54 Dokumenten in vier Schwerpunktthemen aus dem unedierten „Nachlass László Fritz“ den Werdegang dieses homo politicus nach, insbesondere im Hinblick auf die Gestaltung der „deutschen Frage“ in Ungarn, die mit der Vertreibung der Deutschen aus Ungarn einen tiefen Einschnitt erfuhr. Allen Quellen wurde ein ausführliches Regest vorangestellt, das auch nicht ungarischsprachigen Lesern den Zugang zu den Dokumenten erleichtert.

Migration im Gedächtnis : Auswanderung und Ansiedlung in der Identitätsbildung der Donauschwaben. Hg. von Márta Fata. Stuttgart 2013.

(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 16)

(Sammelbände / Institut für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 2)

ISBN 978-3-515-10329-9

Im Fokus des Tagungsbandes steht die Konstruktion und Inszenierung der eigenen Vergangenheit in Bezug auf die Identitätsbildung der Donauschwaben als einer durch Migration entstandenen ethnischen Gruppe. Die Ansiedlung der deutschen Kolonisten im Königreich Ungarn ging im Verlauf des 18./19. Jahrhunderts als Erfolgsgeschichte in das kollektive Bewusstsein der 'Wir-Gruppe' ein. Umso erstaunlicher ist es, dass dieses signifikante Moment in der historischen Forschung bisher nicht systematisch analysiert wurde. Die Autoren des Bandes untersuchen daher den Stellenwert des Migrationsprozesses im kollektiven Gedächtnis der Donauschwaben. Besonders gefragt wird danach, wie die Gruppengenesen hier gespeichert wurde und welche Formen und Wege der (Re-)Konstruktion und Inszenierung dieses identitätsstiftenden Elements in der Geschichte aufzuzeigen sind. Entsprechend dem transdisziplinären Begriff 'Identität' erfolgt die Herangehensweise an die Fragen multidisziplinär.

Agrarreformen und ethno-demographische Veränderungen : Südosteuropa vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart Hg. von Karl-Peter Krauss. Stuttgart 2009.

(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 15)

(Sammelbände / Institut für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 1)

ISBN 978-3-515-09263-0

Agrarreformen prägen die Geschichte des ländlichen Kulturraumes in Europa seit der Frühen Neuzeit. Aber welche Folgen hatten sie in der ethnischen Gemengelage des östlichen und südöstlichen Europa – insbesondere für die deutschen Minderheiten? Die Studien dieses Bandes untersuchen die Verbindung zwischen Agrarreformen und ethnographischen Veränderungen und loten die Schnittmengen aus.

Mit der Ethnisierung des Nationalismus im 19. Jahrhundert erhielt die Agrarfrage eine neue Dimension, denn sie wurde mit der Nationalitätenproblematik verknüpft, die erhebliches Konfliktpotential bot. So entsprangen auch die Agrarreformen nach den beiden Weltkriegen nur zum Teil volkswirtschaftlichen Motiven.

Um hier Kontinuitäten und Diskontinuitäten offen zu legen, spannt der Band einen großen zeitlichen Bogen. Er setzt bei den spätabsolutistischen Reformen an und reicht bis zu den Umwälzungen des ländlichen Raumes in Südosteuropa nach 1989.

Gehl, Hans: Wörterbuch der donauschwäbischen Lebensformen. Stuttgart. 2005

(Donauschwäbische Fachwortschätze 4)

(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 14)

ISBN 3-515-08671-4

Das Ungarnbild der deutschen Historiographie. Hg. von Márta Fata. Stuttgart 2004.

(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 13)

ISBN 3-515-08428-2

Das Ungarnbild der deutschen Historiographie. Hg. von Márta Fata. - Stuttgart 2004

(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde ; 13)

ISBN 3-515-08428-2

Gehl, Hans: Wörterbuch der donauschwäbischen Landwirtschaft. Stuttgart 2003.

(Donauschwäbische Fachwortschätze 3)

(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 12)

ISBN 3-515-08264-6

Krauss, Karl-Peter: Deutsche Auswanderer in Ungarn : Ansiedlung in der Herrschaft Bóly im 18. Jahrhundert. Stuttgart 2003.  
(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 11)  
ISBN 3-515-08221-2

Rieser, Hans-Heinrich: Das rumänische Banat : Eine multikulturelle Region im Umbruch Geographische Transformationsforschungen am Beispiel der jüngeren Kulturlandschaftsentwicklungen in Südwestrumänien. Stuttgart 2001.  
(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 10)  
ISBN 3-7995-2510-6

Kühne, Andrea: Entstehung, Aufbau und Funktion der Flüchtlingsverwaltung in Württemberg-Hohenzollern 1945-1952 : Flüchtlingspolitik im Spannungsfeld deutscher und französischer Interessen. Sigmaringen 1999.  
(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 9)  
ISBN 3-7995-2509-2

Kulturdialog und akzeptierte Vielfalt? : Rumänien und rumänische Sprachgebiete nach 1918. Hg. von Horst Förster und Horst Fassel. Stuttgart 1999.  
(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 8)  
ISBN 3-7995-2508-4

Gehl, Hans: Wörterbuch der donauschwäbischen Baugewerbe. Sigmaringen 2000.  
(Donauschwäbische Fachwortschätze 2)  
(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 7)  
ISBN 3-7995-2507-6

Gehl, Hans: Wörterbuch der donauschwäbischen Bekleidungsgewerbe. Sigmaringen 1997.  
(Donauschwäbische Fachwortschätze 1)  
(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 6)  
ISBN 3-7995-2506-8

Die schwäbische Türkei : Lebensformen der Ethnien in Südwestungarn ; Ergebnisse der Tagung des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen vom 10. und 11. November 1994. Hg. von Márta Fata. Sigmaringen 1997.  
(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 5)  
ISBN 3-7995-2505-X

Migration nach Ost- und Südosteuropa vom 18. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts : Ursachen, Formen, Verlauf, Ergebnis. Hg. von Mathias Beer u. Dittmar Dahmann. Stuttgart 1999.  
(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 4)  
ISBN 3-7995-2504-1

Zur Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen im deutschen Südwesten nach 1945 : Ergebnisse der Tagung vom 11. und 12. November 1993 in Tübingen. Hg. von Mathias Beer. Sigmaringen 1994.  
(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 3)  
ISBN 3-7995-2503-3

Beer, Mathias: Flüchtlinge und Vertriebene im deutschen Südwesten nach 1945 : eine übersicht der Archivalien in den staatlichen und kommunalen Archiven des Landes Baden-Württemberg. Sigmaringen 1994.

(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 2)  
ISBN 3-7995-2502-5

Rieser, Hans-Heinrich: Temeswar : geographische Beschreibung der Banater Hauptstadt. Sigmaringen 1992.

(Schriftenreihe des Instituts für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde 1)  
ISBN 3-7995-2501-7

## **2. Danubiana Carpathica. Jahrbuch für Geschichte und Kultur in den deutschen Siedlungsgebieten Südosteuropas**

Band 8 (55)

Themenschwerpunkt: Die Erschließung der Karpaten  
Hg. von Harald Heppner. München 2015.

Band 7 (54)

Schwerpunktthema: Migration nach Ost- und Südosteuropa im 18. und 19. Jahrhundert  
Hg. von Mathias Beer. München 2014.

Band 6 (53)

Schwerpunktthema: Museum und Minderheit  
Hg. von Harald Heppner u. Christian Glass. München 2013.

Band 5 (52)

Schwerpunktthema: Dorf und Literatur  
Hg. von Harald Heppner, René Kegelman u. Stefan Sienerth. München 2012.  
ISBN 978-3-486-71091-5

Band 3/4 (50)

Schwerpunktthema: Historische Regionen und ethnische Gruppenbewusstsein in Ostmittel- und Südosteuropa. Grenzregionen - Kolonisationsräume - Identitätsbildung.  
Hg. von Josef Wolf. München 2010.  
ISBN 978-3-486-58894-1

Band 2 (49)

Schwerpunktthema: München - Budapest - Ungarn - Bayern. Festschrift zum 850. Jubiläum der Stadt München.  
Hg. von Gerhard Seewann u. József Kovács. München 2008.

Band 1 (48)

Schwerpunktthema: Deutschsprachige Universitäten in ihrer Wirkung auf Südosteuropa 1850-1940  
Hg. von Gerhard Seewann. München 2007.

### 3. Weitere Publikationen

Donauschwaben und andere : Tübinger Südosteuropaforschung. Hg. von Mathias Beer, Reinhard Jöhler und Christian Marchetti. Tübingen 2015.  
(Tübinger Korrespondenzblatt 61)  
ISBN 978-3-932512-73-5

Ettinger, Joseph: Kurze Geschichte der ersten Einwanderung oberösterreichischer evangelischer Glaubensbrüder nach Siebenbürgen / Joseph Ettinger. Hg., kommentiert u. mit einer historischen Einordnung vers. von Mathias Beer. - 1. Aufl. - Bonn 2015.  
ISBN 978-3-88294-462-4

Im Jahr 1835 legte der damalige Pfarrer von Neppendorf, heute ein Stadtteil von Hermannstadt (Sibiu) in Rumänien, die erste Geschichte der im 18. Jahrhundert aus Innerösterreich nach Siebenbürgen deportierten Protestanten vor. Sie trug mit dazu bei, dass sich aus den Zwangsmigranten die Gruppe der Landler entwickelte, eine Minderheit innerhalb der Minderheit der Siebenbürger Sachsen.

Die von Mathias Beer vorbereitete und herausgegebene Neuauflage des Buches von Ettinger - Faksimile, Transkription und historische Einordnung - wendet sich an die interessierte Öffentlichkeit und würdigt zugleich den wissenschaftlichen Stellenwert des Buches und Ettinger als Urvater der Landlerforschung.

Migration und Mythen. Geschichte und Gegenwart - lokal und global. Hg. von Mathias Beer. Ulm 2014.  
ISBN 978-3-88294-462-4

Die Macht und Wirkung von Mythen, die mit und als Folge von Migrationen entstanden sind, sowie deren herausragende gesellschaftliche Bedeutung stehen im Mittelpunkt des Bands. In einem chronologischen Längsschnitt vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart werden mit globalen Bezügen, im europäischen Kontext, fokussiert auf die deutsche Geschichte und mit einem dezidierten lokalen Ulmer Bezug Beispiele von Migrationsmythen vorgestellt. Es wird der Entstehung von Mythen im Zusammenhang mit Migrationsprozessen nachgegangen, und es interessieren Funktionen und Wirkung solcher Mythen. Die Beiträge fragen somit gleichermaßen nach der Entstehung von spezifischen Geschichtsbildern in Auswanderungs- und Einwanderungsgesellschaften sowie nach deren über Generationen tradierten und modifizierten Ausformungen. Es handelt sich im Wesentlichen um einen historischen Zugang zu einem grundlegenden Thema der Vergangenheit und Gegenwart, der helfen kann, die manchmal aufgeregten gesellschaftlichen Diskussionen zu Aus- und Zuwanderungsfragen zu versachlichen.

Beer, Mathias: Über den Tellerrand geschaut. Migration und Ernährung in historischer Perspektive (18. bis 20. Jahrhundert). Essen 2014.  
(Migration in Geschichte und Gegenwart 7)  
ISBN 978-3-8375-0704-1

Migranten nehmen die ihnen jeweils spezifische Art der Ernährung und ihre Art zu essen als Teil ihres kulturellen Gepäcks mit in die neue(n) Heimat(en). In den Lebensmitteln, wie sie sie zubereiten und verzehren, werden Migranten von der aufnehmenden Gesellschaft als Andere erkannt. Zugleich sind die spezifische Nahrungsmittelzubereitung und der gruppenspezifische Konsum von Nahrungsmitteln wesentliche Elemente, über die Migranten ihre alte Heimat in der neuen Umgebung über Generationen bewahren: Mutters Kochtopf wird zur Orientierungshilfe in der Fremde.

Das in der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft kaum untersuchte Interaktionsfeld von Migration und Ernährung ist Thema dieses Bands. Seine Beiträge fragen nach den vielseitigen-historischen Bezügen zwischen Migration und Ernährung. Dabei wird von einem weiten Begriff von "Ernährung" ausgegangen, der als Bestandteil der Alltagskultur Lebensmittel, Zubereitung und Küche, Esskultur und die symbolische Bedeutung von Produkten bis hin zu den Absatzformen umfasst. Ein besonderes Interesse gilt den Aspekten des (kulturell)kulinaren sowie des Wissenstransfers und der identitätsstiftenden Funktion von Nahrungsmitteln und Speisen.

Fata, Márta: Migration im kameralistischen Staat Josephs II. Theorie und Praxis der Ansiedlungspolitik in Ungarn, Siebenbürgen, Galizien und der Bukowina von 1768 bis 1790. Münster 2014.  
ISBN 978-3-402-13062-9

Die neuen Forschungen zum Josephinismus konzentrieren sich auf die kirchen-, verwaltungs-, rechts- oder bildungshistorischen Themen, klammern jedoch Fragen der Migrationsbewegungen als ein Relikt der Geschichtswissenschaft aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gänzlich aus. Doch Wanderungsbewegungen, vor allem staatlich intendierte Siedlungsbewegungen, weisen im Karpaten- und Donaauraum schon seit dem Mittelalter eine wichtige wirtschaftliche, sicherheitspolitische und nicht zuletzt gesellschaftsstrukturierende Funktion auf. Diese Feststellung gilt besonders für das 18. Jahrhundert, als Maria Theresia und Joseph II. umfassende Reformen in der Habsburgermonarchie einleiteten. Zentrale Bedeutung dabei erhielten die zahlenmäßige Vermehrung der Bauern und die Verbesserung ihrer Rechtslage mit dem Ziel, die ökonomischen Grundlagen des Staats nach den durch Preußen erlittenen militärischen Niederlagen zu erweitern und zu verstärken. Zu diesem Zweck wurden in der Habsburgermonarchie - ähnlich wie in Preußen - die Methoden der Landparzellierung und der intendierten Einwanderung angewandt. Die Siedlungsmigration deutscher Kolonisten fungierte als wichtiges Mittel der Modernisierung der Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur, welche ab den 1760er-Jahren auch in der östlichen Hälfte der Habsburgermonarchie in Gang gebracht worden war und die unter Joseph II. in den 1780er-Jahren sowohl in Ungarn als auch in Galizien an Dynamik gewann. Die Studie beleuchtet neben der Funktion der Siedlungsmigration im kameralistischen Staat zugleich die Herrschaftspraxis des aufgeklärten Absolutismus am Beispiel Josephs II.

Beer, Mathias: Baden-Württemberg - eine Zuwanderungsgeschichte. Hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Stuttgart 2014.  
(Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs 40)  
ISBN 978-3-945414-00-2

Baden-Württemberg hat nicht nur eine Zuwanderungsgeschichte, Baden-Württemberg ist eine Zuwanderungsgeschichte. Der Südwesten Deutschlands ist geprägt von unterschiedlichen Zuwanderungsgruppen, die die Gesellschaft seit dem Zweiten Weltkrieg fundamental verändert haben. Zuwanderung hat Baden-Württemberg zu seiner Entstehung, zu seiner wirtschaftlichen Dynamik, zu seiner kulturellen Vielfalt und seiner insgesamt positiven Entwicklung verholfen. In einem Dauerintegrationsprozess haben Altbürger und Zuwanderer Formen des Zusammenlebens gefunden, die das Land geprägt haben. Integration als Daueraufgabe - das verweist gleichermaßen in die Vergangenheit wie in die Zukunft.

Bethke, Carl: (K)Eine gemeinsame Sprache? Aspekte deutsch-jüdischer Beziehungsgeschichte in Kroatien. Vom Zusammenleben zum Holocaust, 1900–1950.  
(Studien zur Geschichte, Kultur und Gesellschaft Südosteuropas 12). Berlin u. a. 2013.  
ISBN 978-3-643-11754-0

Noch um 1900 waren viele Juden Nord-Kroatiens deutscher Muttersprache, in Städten wie Osijek lebten sie in der Nachbarschaft von "Schwabern" bzw. den Nachkommen deutscher Einwanderer. Im Buch wird zunächst untersucht, wie sich das Verhältnis von Angehörigen beider Gruppen zueinander, zur deutschen Sprache und zur kroatischen Mehrheitsgesellschaft seitdem entwickelte und veränderte. Sodann wird die Zunahme des Antisemitismus in der Zeit des Nationalsozialismus beschrieben; erinnert wird sowohl an die Beteiligung von "Volksdeutschen" an der Judenverfolgung ab 1941, als auch an einzelne Helfer und Retter. Herangezogen wurden Archivalien aus Deutschland, Kroatien, Serbien und Israel.

Deutsche Erzähler aus Rumänien nach 1945. Eine Prosa-Anthologie. Hg. von Olivia Spiridon. Bukarest 2012.  
ISBN 978-606-588-325-3

Scriitori germani din România de după 1945. O antologie de proză. Hg. von Olivia Spiridon. București 2012.  
ISBN 978-606-588-325-3

Heimatsachen. Donauschwäbische Grüße zum baden-württembergischen Geburtstag. Hg. von Reinhard Johler, Josef Wolf u. Christian Glass. Tübingen 2012.  
ISBN 978-3-932512-92-6

2012 feiert das Land Baden-Württemberg seinen 60. Geburtstag. Dies war der Anlass für ein ungewöhnliches Projekt: Eine Tübinger Studierendengruppe hat die donauschwäbischen Heimatortsgemeinschaften gebeten, dem Land Baden-Württemberg ein symbolisches Geschenk – eben „Grüße zum baden-württembergischen Geburtstag“ – zu überreichen. Dieses sollte den Dank der Flüchtlinge, Heimatvertriebenen und Aussiedler für die von Baden-Württemberg übernommene Patenschaft für die Donauschwaben zum Ausdruck bringen. Umgekehrt sollten die Geschenke aber ebenso zeigen, wie die donauschwäbischen Flüchtlinge, Vertriebenen und Aussiedler zum Zusammenwachsen des Landes und zu seinem Wohlstand beigetragen haben. Die Resonanz war überwältigend: Knapp hundert donauschwäbische Heimatortsgemeinschaften und Vereine sind der Bitte der Projektgruppe nachgekommen. Die über 500 Geburtstagsgeschenke sind Erinnerungsstücke aus der alten Heimat in Ungarn, Rumänien, Serbien und Kroatien, aber auch Dinge, die die Verbundenheit der Geschenkgeber zu ihrer neuen Heimat Baden-Württemberg ausdrücken. Sie sind damit im besten Sinne des Wortes „Heimatsachen“.

Beer, Mathias: Flucht und Vertreibung der Deutschen. Voraussetzungen, Verlauf, Folgen. München 2011.  
(Beck'sche Reihe 1933)  
ISBN 978-3-406-61406-4

Der vom nationalsozialistischen Deutschland entfachte Zweite Weltkrieg setzte Europa in Bewegung: Soldaten und Kriegsgefangene, Emigranten und Flüchtlinge, Deportierte und Zwangsarbeiter wurden aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen. Seit der letzten Phase des Krieges traf das Inferno zunehmend auch die deutsche Bevölkerung. Millionen Deutsche verloren zwischen 1945 und 1950 ihre Heimat.

Mathias Beer schildert den Verlauf der Vertreibung, macht deutlich, aufgrund welcher Voraussetzungen sie geschehen konnte und zeigt, welche Folgen die Bevölkerungsverschiebungen für die Nachfolgestaaten des Dritten Reiches hatten. Ein prägnanter und zuverlässiger Überblick für alle, die sich über die wichtigsten Fakten und Hintergründe dieser bis heute heftig umstrittenen Geschichte informieren wollen.

Das Heimatbuch. Geschichte, Methodik, Wirkung. Hg. von Mathias Beer. Göttingen 2010.  
ISBN 978-3-89971-788-4

Dieser Band ist die erste Bestandsaufnahme zum Thema »Heimatbuch«, einer der populären Geschichtsschreibung zuzurechnenden Buchklasse. Sie ist zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden und hat, wie die Tausenden Publikationen im gesamten deutschen Sprachraum zeigen, ihre Vitalität bis in die Gegenwart beibehalten.

Das Heimatbuch vereint seinem ganzheitlichen Anspruch folgend die Bereiche Geschichte, Landeskunde, Geographie, Volkskunde, Soziologie, Sprache und Literatur. Entsprechend kommen in diesem fächer- und grenzüberschreitend angelegten Sammelband Vertreter unterschiedlicher Disziplinen ebenso zu Wort wie ein »Laienforscher«.

Beispiele zur jeweils regional- und zeitspezifischen Ausprägung bilden die Grundlage für eine vergleichende Betrachtung des breiten Spektrums an Erscheinungsformen des Heimatbuchs und die Annäherung an grundsätzliche Fragen zu der weitgehend unerforschten Schriftenklasse. Warum und seit wann werden Heimatbücher geschrieben? Was macht ein Buch zu einem Heimatbuch? Welches Verhältnis besteht zwischen Heimatbuch und Geschichtswissenschaft? Lassen sich unterschiedliche Typen unterscheiden? Wer schreibt Heimatbücher und für wen? Welche Funktion erfüllen sie?

Ihr und wir – Integration der Heimatvertriebenen in Baden-Württemberg. Große Landesausstellung im Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Stuttgart, 13. November 2009 bis 22. August 2010. Ein Kooperationsprojekt mit dem Institut für Donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen. Stuttgart 2010  
ISBN 978-3-933726-31-5

Bosnien im Fokus. Die zweite politische Herausforderung des Christian Schwarz-Schilling. Hg. von Carl Bethke und Erich Rathfelder. Berlin 2010.  
ISBN 978-3-89930-266-0

Bosnien und Herzegowina ist eine der kompliziertesten Gesellschaften Europas. Christian Schwarz-Schilling hat hier in verschiedenen politischen Funktionen gearbeitet und dabei stets das Schicksal der Menschen im Blick gehabt. Er erweist sich als verantwortungsvoller Politiker, als Kämpfer für die Menschenrechte und als unbestechlicher Kritiker und Zeitzeuge. Sein Leben ist seit 1992 untrennbar mit dem Schicksal des unter Krieg und ethnischer Teilung leidenden Landes verbunden.

Sein Eintreten für die Opfer, sein Kampf gegen unverantwortliches Handeln der Vereinten Nationen während des Krieges und für eine konstruktive Politik der westlichen Demokratien, seine Friedensarbeit als Streitschlichter nach dem Abkommen von Dayton 1995, seine Tätigkeit als Hoher Repräsentant der Internationalen Gemeinschaft und nicht zuletzt sein Engagement als Professor in Sarajevo machen ihn zu einer zeitgeschichtlich bedeutenden Persönlichkeit.

Aus unterschiedlichen Perspektiven reflektieren 22 Autoren und Gesprächspartner das Wirken von Christian Schwarz-Schilling in Bosnien und Herzegowina und die Entwicklungen und Veränderungsprozesse des Landes.

Calvin und Reformiertentum in Ungarn und Siebenbürgen. Helvetisches Bekenntnis, Ethnie und Politik vom 16. Jahrhundert bis 1918. Hg. von Márta Fata u. Anton Schindling. Münster 2010, 2011.  
ISBN 978-3-402-11580-0

Die internationalen und deutschen calvinistischen Forschungen konzentrieren sich bis heute fast ausschließlich auf West- und Mitteleuropa und klammern die ost-mitteleuropäischen historischen Regionen wie Polen, das Königreich Ungarn oder das Fürstentum Siebenbürgen aus. Die beiden Herausgeber des Tübinger Tagungsbandes nahmen das Calvin-Jubiläum zum Anlass, um die Frage nach der Wirkungsgeschichte der von dem Genfer Reformator und von den Zürcher Theologen im 16. Jahrhundert grundlegend geprägten theologischen Bewegung, des Reformiertentums/Calvinismus, im ostmitteleuropäischen Raum zu stellen. Über die europäischen Gemeinsamkeiten hinaus kann nämlich der Calvinismus in Ungarn und Siebenbürgen Spezifika aufweisen, die zugleich seinen besonderen Stellenwert im europäischen Vergleich ausmachen. Die besondere Insel- und Peripherielage prägte dem ungarischen und siebenbürgischen Protestantismus und darin dem Calvinismus aus theologisch-dogmatischer Sicht eigene Merkmale auf. Die im Band dargestellten neuen Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass die These, wonach nur der Calvinismus die ständischen Freiheiten mit der Religionsfreiheit erfolgreich verbinden konnte, nicht aufrechtzuerhalten ist.

Die Ansiedlung der Deutschen in Ungarn. Beiträge zum Neuaufbau des Königreiches nach der Türkenzeit. Hg. von Gerhard Seewann, Karl-Peter Krauss u. Norbert Spannenberger. München 2010.  
(Buchreihe der Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa 40)  
ISBN 978-3-486-59750-9

Nach der Eroberung der vormals türkisch besetzten Gebiete in den sog. Türkenkriegen (1683-1699 und 1716-1718) war die Geschichte Ungarns im 18. Jahrhundert durch Aufbruch und neue Siedlungsstrukturen geprägt. Neu angesiedelte Kolonisten aus Deutschland gestalteten die Veränderungen entscheidend mit. Zehn renommierte Autoren untersuchen die Prozesse der Ansiedlung und der Eingliederung der Kolonisten und beleuchten auf der Mikro- wie auf der Makroebene deren Akteure. Ins Blickfeld rücken Staat und Administration, kirchliche und weltliche Grundherren sowie immer wieder die Kolonisten und deren Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft des Königreichs.

Gedächtnis der Literatur. Erinnerungskulturen in den südosteuropäischen Ländern nach 1989. Rumänien im Blickfeld. Hg. von Edda Binder-Iijima u. Olivia Spiridon. Ludwigsburg 2010.  
ISBN 978-3-86356-001-0

Deutschsein als Grenzerfahrung. Minderheitenpolitik in Europa zwischen 1914 und 1950. Hg. von Mathias Beer, Dietrich Beyrau und Cornelia Rauh. Essen 2009.  
ISBN 978-3-8375-0097-4

Deutschsein als Grenzerfahrung behandelt die extrem unterschiedlichen Erfahrungen von Bevölkerungsgruppen an den Grenzen des deutschen Sprachraumes seit dem Ersten Weltkrieg. Es geht dabei um gesellschaftliche Gruppen, deren Angehörige sich entweder selbst als Deutsche verstanden oder denen ihr Deutschsein von außen zugeschrieben wurde. Je nach den wechselnden Situationen hatte dies sehr unterschiedliche, teilweise existentielle Folgen, die an Beispielen von Polen über Rumänien, Ungarn, Slowenien, Südtirol bis zum Elsass vorgestellt werden. In Zeiten von Krieg, Terror, Besatzung und nationalen Konflikten bedeutete Deutschsein in diesem Verständnis immer die Möglichkeit, zum Objekt politisch-administrativer Maßnahmen zu werden. Dies konnte Privilegierung oder Diskriminierung bedeuten. Von den wechselnden politischen Machthabern wurden den Menschen Entscheidungen abverlangt, die zwischen Kollaboration, notdürftigem Arrangement mit den politischen Machthabern und Widerstand einzuordnen sind. Im Fall des Nationalsozialismus konnte Anpassung an die Besatzer die Komplizenschaft mit den Verbrechen des Regimes bedeuten. Grenzerfahrung meint also ganz wörtlich Erfahrungen an den Außengrenzen des deutschen Sprachraums. Gleichzeitig lässt sich der Titel dieses Buches metaphorisch als Verweis auf eine Wahrnehmungsdimension verstehen, die – ob aus der Perspektive der Beobachter, der Opfer oder der Täter – das 20. Jahrhundert für viele Zeitgenossen geprägt hat.

Bethke, Carl: Deutsche und ungarische Minderheiten in Kroatien und der Vojvodina 1918-1941. Identitätsentwürfe und ethnopolitische Mobilisierung. Wiesbaden 2009.  
ISBN 978-3-447-05924-4

Bei den deutschstämmigen „Schwabern“ der Vojvodina und Ost-Kroatiens ging in der späten Habsburger Monarchie der soziale Aufstieg zum großen Teil mit der Annahme einer (pro-) ungarischen oder kroatischen politischen Identität einher. In Jugoslawien setzte sich dem gegenüber ab 1918 ein Selbstverständnis als „deutsche Minderheit“ durch. Der Erfolg dieser v. a. über das Netzwerk des „Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes“ vermittelten Identitätsoption im „Alltag“ lag zum Teil begründet in der Unterstützung aus dem Deutschen Reich, er korrespondierte aber auch mit Trends gesellschaftlichen und sozialen Wandels sowie spezifischen innen- und außenpolitischen Konstellationen. Der Einfluss des NS-Regimes sowie entsprechender Propagandaeffekte und Mobilisierungstechniken bewirkten Modifikationen in den Feldern von Ideologie und Habitus, zugleich verbreiteten sich die anvisierten Zielgruppen gegen konkurrierende Angebote etwa der Kroatischen Bauernpartei. Die nach jahrelangen Konflikten 1939 erfolgte „Machtergreifung“ der nationalsozialistischen „Erneuerer“ im Kulturbund und seinen Institutionen 1939 sollte schließlich auf Ansätze „parallelgesellschaftlicher“ Strukturen hinauslaufen. Ein historischer Vergleich mit der ethnopolitischen Mobilisierung der ungarischen Minderheit - als Irredenta, unter deutlich anderen sozialgeschichtlichen Rahmenbedingungen - zeigte einige konvergente Muster. Es konnten hinsichtlich Politik, Gesellschaft, Organisation und Ideologie aber auch markante Differenzen festgestellt werden, die zur genaueren Spezifizierung und Typologisierung beider Fälle beitragen.

„Die Schiff' stehn schon bereit“. Ulm und die Auswanderung nach Ungarn im 18. Jahrhundert. Hg. von Márta Fata. Stuttgart, Ulm 2009.  
(Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm. Reihe Dokumentation 13)  
ISBN 978-3-17-021194-0

Spiridon, Olivia: Untersuchungen zur rumäniendeutschen Erzählliteratur der Nachkriegszeit. Oldenburg und Hamburg 2. Aufl. 2009.  
ISBN 978-3-89621-150-1

50 Jahre Temeswarer Germanistik. Eine Dokumentation. Hg. von Horst Fassel. Deggendorf 2008.  
ISBN 978-3-934726-40-6

Auf dem Weg zum ethnisch reinen Nationalstaat? Europa in Geschichte und Gegenwart. Hg. von Mathias Beer. Tübingen 2. durchges. und aktualisierte Aufl. Tübingen 2007.  
ISBN 3-89308-348-0

Brechungen. Willy Pragher. Rumänische Bildräume 1924-1944. Hg. vom Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, bearb. von Kurt Hochstuhl und Josef Wolf. Begleitband zur Ausstellung. Ostfildern 2007.  
ISBN 978-37995-0185-9

Willy Pragher (1908-1992), Kind eines aus Bukarest eingewanderten Chemieingenieurs und einer deutschen Mutter und als Bildjournalist Repräsentant des "Neuen Sehens" in der Fotografie, war Zeit seines Lebens eng mit Rumänien verbunden. Zahlreiche Fotoreisen führten ihn in den 20er und 30er Jahren in die väterliche Heimat, von 1939-1944 war er als Werbefotograf bei einer rumänischen Ölfirma tätig. Sein Nachlass im Staatsarchiv Freiburg gehört zum Grundbestand historischer Bildquellen über Rumänien in der Zwischenkriegszeit. Dieses Land, seit 2007 Mitglied der Europäischen Staatengemeinschaft und unser europäischer Nachbar, ist trotz der allgemeinen Bilderschwemme für viele von uns eine "terra incognita". Wie wenig andere Fotos sind die Bilder Willy Praghers geeignet, zu einer identitätsstiftenden Auseinandersetzung mit Rumänien anzuregen.

Deutsch: Zukunftssprache in den neuen EU-Staaten? Perspektive der deutschen Sprache und Literatur in Ost- und Südosteuropa nach 2004. Arbeiten der Internationalen Wissenschaftlichen Tagung vom 24. bis 26. November 2005 in Tübingen. Hg. von Horst Fassel. Tübingen, Temeswar 2007.  
(Karl-Kurt-Klein-Reihe 4)  
ISBN 978-973-125-089-2

Beer, Mathias: Religiöse Beheimatung nach 1945. Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Stuttgart-Rot. Hg. v. Kirchengemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Stuttgart-Rot. Stuttgart 2006.  
ISBN 978-3-00-019864-9

Peregrinatio Hungarica. Studenten aus Ungarn an deutschen und österreichischen Hochschulen vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Hg. von Márta Fata, Gyula Kurucz und Anton Schindling. Stuttgart 2006.  
(Contubernium 64)  
ISBN 978-3-515-08908-1

Die peregrinatio academica, die Migration von Studenten aus der hochschularmen östlichen Hälfte Europas, stellte vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert eine grundlegende Form der akademischen Ausbildung dar. Dies trifft besonders für das territorial und konfessionell geteilte Königreich Ungarn zu, wo die früheste dauerhafte Gründung einer Universität erst im Jahre 1635 durch den Jesuitenorden erfolgte. Das ungarische Bildungssystem war so Jahrhunderte lang auf die europäischen Institutionen angewiesen.

Die Universitäten und Hohen Schulen im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation gehörten seit der Ausbreitung der Reformation zu den Bildungseinrichtungen, die von den Studenten aus Ungarn am meisten frequentiert wurden. Dabei bewegten sich Katholiken, Lutheraner und Calvinisten zunächst vorzugsweise im Raum ihres Bekenntnisses. Später strahlte dann die Anziehungskraft von Reformuniversitäten wie Göttingen und Berlin aus. Die geistige Entwicklung im multiethnischen und multikonfessionellen Ungarn partizipierte auf diese Weise in sehr hohem Maße an der deutschen Kultur und Wissenschaft.

Dictionarul al scriitorilor din Banat. Hg. von Facultatea de litere istorie si teologie, Catedra de literatura româna si comparata; Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde. Timișoara 2005.  
ISBN 973-7608-33-X

Das deutsche Staatstheater Temeswar nach 50 Jahren vor dem Hintergrund deutscher Theaterentwicklung in Europa und im Banat seit dem 18. Jahrhundert. Hg. von Horst Fassel. Tübingen 2005 (Thalia Germanica 7)

Wolf, Josef: Entwicklung der ethnischen Struktur des Banats 1890-1992: Begleittext. Stuttgart 2005. (Atlas Ost- und Südosteuropa: aktuelle Karten zu Ökologie, Bevölkerung und Wirtschaft; 2.8-H/ R/ YU) ISBN 3-443-28519-8

Auf dem Weg zum ethnisch reinen Nationalstaat? Europa in Geschichte und Gegenwart. Hg. von Mathias Beer. Tübingen 2004. ISBN 3-89308-348-0

Südostforschung im Schatten des Dritten Reiches. Institutionen – Inhalte – Personen. Hg. von Mathias Beer und Gerhard Seewann. München 2004 (Südosteuropäische Arbeiten 119) ISBN 3-486-57564-3

Über die trockene Grenze und über das offene Meer. Binneneuropäische und transatlantische Migrationen im 18. und 19. Jahrhundert. Hg. von Mathias Beer und Dittmar Dahmann. Essen 2004. (Schriftenreihe der Gesellschaft für Historische Migrationsforschung 1) ISBN 3-89861-365-8

Fassel, Horst: Pannonien vermessen. Ungarnbilder in der deutschen Literatur von Ekkehard IV. bis Siegfried Lenz. Stuttgart 2004. (Miteinander. Schriftenreihe des ungarischen Kulturinstituts Stuttgart 2)

Förster, Horst und Wolf, Josef: Entwicklung der ethnischen Struktur des Banats 1890-1992 = Developments of ethnic Structure in the Banat 1890-1992: 4 Teilkarten A-D. Wien [2004]. (Atlas Ost- und Südosteuropa: aktuelle Karten zu Ökologie, Bevölkerung und Wirtschaft; 2.8-H/ R/ YU). ISBN 3-443-28519-8

Gehl, Hans: Materielle und geistige Volkskultur des Oberen Theißbeckens. Einfluss der deutschen Bevölkerung auf die anderen Ethnien der Region = Cultura populara materiala si spirituala din Bazinul Tisei Superioare. Influenta populatiei germane asupra celorlalti etnii din regiune. Satu Mare, Tübingen 2003. ISBN 973-99715-8-X

Meltzl, Hugo und Brassai, Samuel: Acta Comparationis Litterarum Universarum. Jahrgang I - Anul I (1877). Neu hg. v. Horst Fassel. Cuj-Napoca, Klausenburg 2002. ISBN 973-610-105-3

Teatru și politică – Theater und Politik. Teatre minoritare de limba germană sin sud-estul Europei în secolul al 20-lea – Deutschsprachige Minderheitentheater in Südosteuropa im 20. Jahrhundert. Hg. von Horst Fassel. Cluj-Napoca 2001. (Karl-Kurt-Klein-Reihe 1) ISBN 973-610-028-6

Fata, Márta: Ungarn, das Reich der Stephanskronen, im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Multiethnizität, Land und Konfession 1500 bis 1700. Münster 2000. (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 60) ISBN 978-3-402-02981-7

Migration und Integration. Aufnahme und Eingliederung im historischen Wandel. Hg. von Mathias Beer, Martin Kintzinger und Marita Krauss. Stuttgart 1997.  
(Stuttgarter Beiträge zur Historischen Migrationsforschung 3)  
ISBN 3-515-07190-3